



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

122. Die Stadt Elbogen verpflichtet sich dem Markgrafen Friedrich, ohne  
seine Zustimmung mit den Böhmischen Ketzern keinen Frieden  
einzugehen, am 17. August 1427.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

121. König Sigmund bekundet seine mit dem Markgrafen Friedrich erfolgte völlige Ausöhnung, am 23. Mai 1426.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer konig etc, bekennen vnd thun kunt offenbar mit difem brief etc. etc., das wir mit dem hochgeboren Fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg etc. etc., vnfern liben Oheyen vnd Kurfürsten, durch die hochgeboren Fridrichen Herzogen zu Sachsen, des heiligen Reichs Erzmarfchalk, Landgraven in Doringen vnd Marggraffen zu Meyssen, vnfern lieben Oheyen vnd Kurfürsten, den Erwürdigen Günthern, Erzbischof zu Magdberg, Wilhelmen vnd Heinrichen, Pfalzgrauen bei Rein vnd Herzogen in Beyern, Albrechten, Herzogen in Oesterreich, Ludwigen, Herzogen in Slesien vnd Herrn zu Briege, vnfre Oheyne, Söne vnd Fürsten, vnd den wolgeboren Johann, Grafen zu Sawmberg genzlichen vnd gar verricht, gefunt vnd vereyet worden, das er vnser getrewer Kurfurste syn vnd aller vnwille vnd vngnade von vnfern wegen, so wir dann zu dem egenanten vnfern Oheimen, Marggrauen Fridrichen von Brandenburg bis auf difen heutigen tag gehabt haben, ganz ab sein sol vnd haben In auch auf folche verrichtung in vnser koniglich gnade genomen, vnd Im die geben, vnd nemen In auch in dieselbe königliche gnade in craft dis briefs, der geben ist zu Wien, versigelt mit vnserm anhangenden Insigel, nach Cristi gepurt vierzehnhundert Jar vnd darnach im sechs vnd zwanzigsten Jare am Sambttag vor dem Sontag Judica in der vasten, vnser Reiche des vngrischen in dem Neun vnd dreyffigsten, des Romischen im XXVI vnd des beheimischen in dem sechsten Jare.

Ad mand. dom. regis

Johannes, Episcopus Zabragienfis,  
Cancellarius.

Nach einer Copie. — Minutoli Friedrich I. S. 79. Nr. 28.

122. Die Stadt Elbogen verpflichtet sich dem Markgrafen Friedrich, ohne seine Zustimmung mit den Böhmischn Kettern keinen Frieden einzugehen, am 17. August 1427.

Ich Puoth von Eylburg, Pfleger, Alle manschaft vnd wir Burgermeister, Rat vnd gemeyne zum Elbogen Bekennen alle offenlich in difem brife gen allermeniglich. die In sehen, horen ader lesen, das wir angesehen vnd betrachtet haben sulch vorderblich leben vnd tate, so leider der heiligen Cristenheit vnd den fromen Cristen tzu Tachaw vnd anderswo von den snoden vnd polen ketzern tzu Beheim gescheen ist, vnd wo man das nicht vorkome vnd in redlicher achtung vnd Hute gen In hilde,

von tag tzu tage ye mer vnd mere die heilig Criftenheit von In groffer vnd vorderbenlicher übel vnd fcheden empfahen mochte. Nu das nach dem pesten tzuuorkomen, haben wir vns mit wolbedachtem mute, guten vorrate vnd rechter willen gen dem Hochgeboren Fürften vnd Herren, Hern Friederichen, marcgrauen tzu Brandenburg etc. vnd Burggrauen tzu Nuremberg, vnserm gnedigen liben Herren, vereyniget vnd vorpunden, alle dieweil die obgenant ketzerey czu Beheim weret vnd ist, das wir an seiner gnaden willen, wissen vnd wort mit denselben egenanten ketzern czu Beheim vnd iren Helffern keinen fride, teyding, satz noch richtigung nicht aufnemen noch angeen schullen, noch wollen in keinerweis on alles geuerde, Ez wer denne, das daz vnser gnedigster Herre der Romische etc. kunig mit seinem offen vorfigelten brife widerrufen würde, So scholde vns denne sulche vorsehreibung vnd vorpindung vnshedlich sein: voreynigen vnd vorpinden vns des also gen den obgenanten vnserm gnedigen Herren Marggrauen in kraft difes brifs vnd gereden vnd geloben, das also bey vnser eyden vnd trewen czu halten getrewlichen, on arg vnd on alles geuerde, vnd des czu einner vrkunde geben wir dem obgenanten vnserm gnedigen Herren Marggrauen difem brife, vorfigelt mit meinem obgenanten pfligers der Stat czum Elbogen, Endres Stempachs des eldern vnd Albrecht Bernsteiners Infigeln, der wir ander manschaft in difem brife alle gebrauchen. Geben nach Crifts geburt virczehnhundert vnd darnach in dem Siebenvndtzenzigstem Jare, am nesten Sontage nach vnser liben frawen tage wurtzweihe.

Nach dem Orig. des K. Hansarchives.

123. Markgraf Johann und die Herzogin Katharina von Mecklenburg schicken der Stadt Lübeck die Abschrift eines Vertrages wegen Bezahlung von 5000 Gulden, in deren Betreff sie der Stadt Lübeck das Richteramt übertragen, am 25. November 1427.

Johanns, von godes gnaden marggreue to Brandenburg etc., katherina, von denfuluen gnaden Hertoginn to mecklenborch etc. Vnser gunstliken grut touor. Erfamen, wifen vnde vorsichtigen liuen besundern, wy schicken iw ein aueschrift hir Inn infloten, dar Inn wy vns gemeinander einer summen geldes to betalen vorsehuen hebben, alle gy in dersuluen aueschrift wol vernemen werden etc. vnde wernn wy in der betalung nicht eyn funder twidrechtich syn vnd hebben vns der an iw to schriuen uerdragen, also wat vnd wii gy vns in iwem briefe uerschriuen, folke betalunge to donde, dar ein bedderman dem andern viff dusent gude Rinsche gulden to lubeck mede betalen mach, nemeliken wu vele schillinge vor einen lübischen gulden, wu uele schilling vor einen arnymfchen gulden, wu uele schillinge vor einen bischop gulden vnde wu uele schillinge vor einen rinschen gulden, daran schal vns van